

Am 2. November hatte Österreich die Waffenstillstandsbedingungen der Feinde angenommen. Eins war klar: die italienisch-österreichische Grenze, wie der Waffenstillstand sie zog, sollte ein Präjudiz für den Frieden schaffen, und sie folgte nicht den ethnographischen Tatsachen, wie die 14 Punkte das forderten, sondern den strategischen Bedürfnissen Italiens, die zu erfüllen der Londoner Vertrag versprochen hatte. Und Österreich wurde aller Nachtmittel beraubt, so daß es bei den Friedensverhandlungen wehrlos sein würde:

Die Blockade wurde aufrechterhalten; die Wehrmacht auf 20 Divisionen Friedensstärke beschränkt; das Artilleriematerial war zur Hälfte auszuliefern, ebenso sämtliche U-Boote; die Flotte entweder auszuliefern oder abzurufen.

Das Furchtbarste aber war: Österreich-Ungarn war gezwungen worden, Partei gegen Deutschland zu ergreifen. Die Verbündeten konnten nach Gutdünken strategische Punkte besetzen. Sie hatten für ihre Truppen auf allen Straßen, Eisenbahnen und Wasserwegen volle Bewegungsfreiheit. Fünfzehn Tage wurden den deutschen Truppen bewilligt, um das Gebiet der Bundesgenossen zu verlassen. Nach dieser Frist war Österreich-Ungarn verpflichtet, die deutschen Soldaten zu internieren, die noch auf seinem Gebiet waren.

Die Erbärmlichkeit des Abfalls, so sagten die Meldungen, wurde überall in Österreich empfunden. Andrássy's Schritt, unternommen, um die Donaumonarchie zu retten, gab das Signal zu ihrer Auflösung; die Dinge trieben allerorts zum republikanischen Nationalismus. In Krakau, bei den Böhmen, bei den Südslawen wurden Unabhängigkeiten proklamiert, die Feiern aber vielfach durch Soldatenräte gestört. Ungarn hatte sich am 1. November als neutraler Staat erklärt. Tatsächlich war Ungarn unter Karolpi unser Feind, wie schon seine ersten Handlungen bewiesen: die ungarischen Soldaten wurden von der Front eigenmächtig zurückbeordert, Ladungen von Getreide, Erz und rumänischem Öl, die für Deutschland und Deutsch-Österreich bestimmt waren, auf der Donau angehalten.

In Deutsch-Österreich gab es jetzt auch eine „nationale Regierung“, einen Staatsrat, der von der Nationalversammlung am 30. Oktober gewählt worden war. Bestimmenden Einfluß hatte darin der Sozialdemokrat Viktor Adler; Graf Bozso Bedel nannte ihn in seinen Berichten einen deutschen Patrioten und seinen politischen Kopf.

Das Liquidationsministerium Lammasch-Andrássy ließ man noch nicht verschwinden. Man gönnte ihm und dem Kaiser, daß ihre Unterschriften noch unter dem Waffenstillstand standen. Die „Arbeiterzeitung“ sprach von dem „schmutzigen, elenden Ende des alten Österreich“.